

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 169. Donnerstag, den 17. Juni 1824.

Eine Legende.

Der Jesuit P. Rau giebt uns von den Qualen der armen Seelen im Fegfeuer eine sehr genaue Nachricht, in dem er uns in seinem Buche: Herold aus der andern Welt, sogar einen Soldaten aufstellt, der mit Leib und Seele im Fegfeuer gewesen, und Wunderdinge davon erzählt haben soll. Wir wollen den geistreichen Vater Rau selbst darüber hören:

„Als der heil. Bischof Patrizius den Irrländern das heil. Evangelium predigte — schreibt er — und sie weder durch Wunderwerke, noch durch Androhung künftiger Strafen, noch durch Versprechungen himmlischer Freuden zum christlichen Glauben bekehren konnte, dieweil sie immerdar sagten, sie wollten solche Ding, so er ihnen von der künftigen Welt predigte, durchaus nicht glauben, es sey denn Sach, daß Einer aus ihnen dergleichen Peynen und Freuden mit Augen sähe und ihnen wahrhaftiglich verkünde. Da suchte der heil. Bischof Hilf bei Gott, und erwarbe durch sein eifriges Gebett, daß er ihm ein Gruben zeugte, durch welche man in das Fegfeuer gehen kunte. Das zeigte der heil. Mann dem Volk an, und vermochte durch sein eifriges Zusprechen so viel, daß sich einige beherzte Leut hinein begaben, und etliche

von denselben zurück kommen seynd, und, was sie gesehen und erfahren, glaubwürdig erzählt haben. Durch welches große Mirakul das Volk den Irrthum verlassen und den Glauben Christi angenommen hat. Nachgehends hat der heil. Patrizius diese Gruben mit einer Mauer umgeben und eine Abtey gebaut, in welcher die Religiosen Gott dienten, die Schlüssel zu dieser Gruben hatten, und diejenigen, welche aus Bußfertigkeit hinein gehen wollten, wohl unterwiesen, und durch die Beicht und Communion dazu vorbereiteten.“

„Wenn sich etwa einer hineinzu gehen anmeldete, sprachen die Ordensgeistliche zu ihm: Du wirst diese Nacht sehr schreckliche Peynen und Anlauf der Teufeln sehen und erfahren, sie werden dich aber nicht verletzen können, wofern du den Namen Jesu allezeit in dem Mund haben und mit dem Herzen anrufen wirst. Wann du aber durch ihr Schmeicheln oder durch ihre Bedrohungen dich wirst lassen abwendig machen, und den Namen Jesu nicht anrufen, so wirst du gewißlich zu Grund gehen und nicht mehr heraus kommen. Dar nach setzten die gemeldte Geistliche denselben Menschen gegen den Abend auf die Gruben, schlossen die Thür derselbigen wohl zu und floßen ihn die ganze Nacht darinnen. Des Morgens pflegten sie wieder zu kommen, und

den Menschen wieder heraus zu nehmen; fanden sie ihn nicht, so warteten sie auch nicht auf ihn, wohl wissend, daß er gestorben sey. Diese Grube hat eine geraume Zeit gewähret, und seynd Viele hinein gegangen und wieder herauskommen; demnach aber der christliche Glaube genugsam bewährt war, ist von dem Bischoff befohlen worden, hinfüro niemand mehr hinein zu lassen."

„Unter andern, welche hinein gingen, und wieder heraus kommen seynd, war ein Soldat, Namens *Denus*, welcher nach empfangener Beicht und Communion sich hinein gewagt, und durch herzliche Anrufung des süßen Namens Jesu von aller Gefahr errettet worden. Als er wieder heraus kommen, erzählte er, wie daß, als er durch die tiefe Gruhen weit hinein gegangen, seye er erstlich auf ein großes Feld kommen, in welchem ein schöner Pallast stunde, und aus welchem vierhundert und fünfzehn heilige Männer zu ihm kommen, die ihm vorgesagt, was ihm begegnen würde, und wie er sich standhaft halten solle. Nachdem diese Heiligen verschwunden, da erschienen ihm vielle Teufeln in erschrecklicher Gestalt, welche zu ihm sprachen, kehre wieder um, du Berwegener, sonst wird es dir übel ergehen. Er sprach, ich achte eure Drohwort nicht, sondern verlass mich auf die Hilf des allmächtigen Gottes. Auf diese Wort ergreifen ihn die Teufeln, binden ihm Händ' und Füß' zusammen, und werfen ihn in ein großes Feuer. Er aber ruft mit Mund und Herzen den süßen Namen Jesu an, und durch die Kraft desseligen wird das Feuer ausgelöscht."

„Alsdann nahmen ihn die Teufel bei den

Armben, führten ihn in ein weites und dunkles Feld, und zeigten ihm die Peynen der armen Seelen, welche allda gepeinigt werden. Erstlich sahe er da viel, welche nach der Länge auf dem Boden auf ihren Angesichtern lagen und mit vielen feurigen eisernen Nägeln an den Boden angenagelt waren, auf diesen hüpfen die Teufeln herum und zerfleischten sie erbärmlich mit feurigen eisernen Ruthen. Da sprachen die Teufel zu ihm: dieses alles mußt du leiden, wenn du nicht wieder zuruck kehrest. Als er aber sagte: ich gehe nicht zuruck, sondern verlasse mich auf die Hilf meines Gottes; da warfen ihn die Teufel zu Boden, und wollten ihn mit feurigen Nägeln annageln; als er aber schrye: O Jesu! komm mir zu Hilf! flohen die Teufel von ihm."

„Von dannen ging er fort und kam an einen andern Orth voller Schmerzen und Armseligkeit, in welchen unzählbare Männer und Weiber, Altz und Kinder nackend auf den Rücken lagen, und mit Nägeln an den Boden angeheftet waren. Ueber etlichen von diesen saßen feurige Drachen, welche die Armselige zerbissen und zerfräßen. Auf den andern lagen ungeheure Schlangen, welche ihre Hals und Armb und den ganzen Leib umringten, mit ihren Mäulern und Zähnen deren Brust zerbissen, mit den Stacheln ihrer Zungen deren Herzen durchstachen. Auf andern saßen ungeheure große Krotten, welche ihre Köpfe in der Seelen Mäuler steckten und deren Zungen zernagten."

„Es wolle doch ein jeder diese grausamme unmenschlichen Peynen zu Herzen führen und sich dabei erinnern, wie gewaltig streng die göttliche Gerechtigkeit seye. Ach was muß

das für ein Peyn seyn, wann einer mit feurigen eisernen Nägeln durch Hand' und Fuß, durch Arm und Bein, durch Rücken und Bauch an die Erd soll angenagelt seyn. Ach was muß das für ein Graußen seyn, wenn feurige Drachen, giftige Schlangen und abscheuliche Krotten einen auf den Leib sitzen, die Brust zerbeißen, das Herz zerfressen und die Zungen vergiften sollten. Kein Tyrann auf Erden thut seinen ärgsten Feinden solche Marter an, welche der liebe Gott seinen lieben Freunden, so ihm etwas schuldig seynd, anzuthun pfeget. Es wolle sich doch ein Jeder nach Möglichkeit vor Sünden hütten, und die schon begangenen bey seinem Leben abbüßen, damit er nicht in jener Welt in die Hand Gottes falle, und mit obbemelter Marter gepeynigt werde."

„Nach diesen führten die Teufel den Soldaten auf das dritte Feld, welches ebenmäßig mit unzähligen Seelen der Männer und Weibern, Jungen und Alten erfüllt ware. Diese alle waren von der Scheitel des Hauptes bis auf die Sohlen der Füßen, sogar mit Nägel durchschlagen, daß in ihren ganzen Leibern kein einziger Orth ohne Nagel ware. Sie konnten vor Größe des Schmerzens nicht reden noch Athem schöpfen, sondern

waren so kraftlos und voller Peynen, als einer der hart mit dem Tod ringet. Gleichwohl war dies nicht genug, sondern sie wurden daneben mit einem gar kalten und durchschneidenden Wind gepeinigt, und von den Teufeln mit feurigen Ruthen zergeliffelt. Ach Gott! wie streng und erschrecklich ist deine Rach, daß du die arme Seelen so grausamlich magst peinigen und zermartern. Um desjenigen willen, welcher über drei Stunden lang an dem Creuz mit Nägeln angeheft geblieben, erlöse doch solche arme Seelen von ihren erschrecklichen Qualen, welche anjeko im Fegfeuer so grausamlich durchnagelt seynd!"

(Der Beschluß folgt.)

Bescheidener Vorschlag zur Freudenerhöhung.

Last uns, geliebte Mitinwohner, das so sehr liebe und allgemeine Fest in der schönen, freien Natur der Bürgeraue auf den Johanni stag von nun an verlegen, damit dann — die F o n t u n s t unsre Freuden vermehren könne!

X.

G o t t e s d i e n s t.

Am zweiten Bußtage predigen:

zu St. Thomas: Vorb. Hr. M. Eichorius,
Früh : D. Goldhorn,
Mitt. : M. Klinhardt,
Besp. : M. Siegel,
Schl. : M. Nabe,

zu St. Nikolaus: Vorb. Hr. M. Simon,
Früh : D. Ente,
Mitt. : M. Nadel,
Besp. : D. Bauer,
Schl. : M. Simon,
in der Neukirche: Vorb. : M. Kriß,
Früh : M. Söfner,
Besp. : M. Kriß,

zu St. Petrus: Vorb. Hr. M. Nabe, Früh : M. Wolf, Wesp. : M. Wege,	zu St. Georgen: Vorb. Hr. M. Hänfel, Früh : M. Hänfel, Wesp. : M. Liskendorf,
zu St. Paulus: Früh : D. Tittmann, Wesp. : M. Otto,	zu St. Jacob: Früh : M. Adler, Katechese in der Freischule: Hr. Suttinger, reform. Gemeinde: Früh: Hr. Past. Blas, deutsche Predigt.
zu St. Johannis: Vorb. : M. Höpffner, Früh : M. Höpffner, Wesp. : Cand. Wienhold,	

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig ist erschienen:

Das Gebet des Herrn
in 34 ganz neuen Bearbeitungen. Ein Andachts- und Erbauungsbuch
für jeden Christen.

Herausgegeben von M. Moriz Bothe. Mit 1 Kpfr. broch. 8 Gr.

Bekanntmachung. Die Eröffnung meiner Wein- und italienischen Waaren-Handlung in der Katharinenstraße Nr. 369, im Keller unter Rosentreter's Hause, habe ich die Ehre meinen geehrten Gönnern und Freunden mit der Versicherung anzuzeigen, daß ich dem schätzbaren Zutrauen derselben durch prompte und billige Bedienung Gnüge zu leisten suchen werde und bitte um zahlreichen Zuspruch. Leipzig, den 15. Juni 1824.

Pellegrino dal Martello.

Lotterianzeige. Zur sechzigsten Leipziger Lotterie, welche den 5. Juli d. J. gezogen wird, sind noch Loose von 601 bis 700 bei dem Lieutenant Günther, in der Reichsstraße Nr. 546, wie auch von einer großen Herrschaft Loose à 3 Thlr. 4 Gr. zu haben.

Verkauf. 100 Duzend gute Stahlfedern sind sowohl im Einzelnen, als auch in halben und ganzen Duzenden, zur Verarbeitung in Polsterstühle und Sophas, zu verkaufen. Auch empfiehlt sich hierbei zur Austapezierung von Zimmern und guter Polster-Arbeit, sowohl hier als auswärts zu den billigsten Preisen

der Tapezierer Kränker, Ranstädter Steinweg Nr. 1026, goldner Hirsch.

Verkauf. Ein nicht allzugroßes, jedoch gut angebrachtes und rentirendes kaufmännisches Geschäft ist wegen zu verändernder Local- und Familienverhältnisse zu verkaufen, und kann mit weniger Anzahlung übernommen werden. Das Nähere hierüber vor dem Peterssthor Nr. 775 an der Wasserfont, bei M. Lehmann.

Verkauf. Zum Trocknen der Kräuter sind 8 Stück Sorten billig zu haben. Das Nähere im Gewölbe Nr. 1181, Grimm. Steinweg.

Wohlfeiler Verkauf. Eine Parthie feinstes beschnittenes holländ. Briefpapier habe ich in Auftrag zu sehr billigem Preise zu verkaufen.

Moriz Stöckel, Petersstraße Nr. 33.

Schön lackirte Krug: Deckel

habe ich wieder erhalten, welche ich, so wie alle andere Braunschweiger lackirte Waaren zu den billigsten Fabrikpreisen verkaufe.
Moritz Stöckel, Petersstraße Nr. 33.

Feinstes Provencer: Del

ist frisch angekommen und wird bestens empfohlen von

Sellier & Comp.

Hartwig & Freytag, Petersstraße No. 36,

empfangen weiße und grüne Fenstergaze in allen Breiten zu billigen Preisen.

Gustav Raumanns Buchdruckerei

(Fleischergasse Nr. 227),

empfiehlt sich dem geehrten Publikum bestens und wird durch Billigkeit und Accurateffe sich stets zu empfehlen suchen.

Nachricht. Die Verpachtung des herrschaftlichen Obstes in Wachau ist wegen des schlechten Wetters aufgeschoben und auf nächsten Sonnabend den 19. d. M. festgesetzt worden.
Der Deconomie-Inspector Horn daselbst.

Empfehlung. Es empfiehlt sich ein junger Mensch von 18 Jahren, der in Juristen-Schreibereien schon etwas geübt ist, den hiesigen Rechtsgelehrten als Schreiber. Auskunft über ihn wird in der Klostersgasse Nr. 165, 3 Treppen hoch, ertheilt.

Anerbieten. Es können noch einige Frauenzimmer im Weißnähen bei mir, in, so gut wie außer dem Hause Arbeit finden, so wie auch in feiner rother und weißer Stickerei in meiner bekannten Anstalt Unterricht erhalten; Bestellungen in erwähnter Stickerei werden ebenfalls angenommen und aufs Beste besorgt. Unangenehmer Verwechslungen wegen bitte ich jedoch auf nächstehende Adresse genau Acht zu geben.
Augustin Kohlhauf, Johannisgasse Nr. 1326.

Anerbieten. Einige mit guten Attestaten versehene Wollarbeiter können in einer hiesigen Wollhandlung Arbeit finden. Bei Anwendung des erforderlichen Fleißes und guten Betragens können sie sich mehrjähriger Arbeit versichert halten. Das Nähere bei Herrn C. H. Ottens.

Für Rechtsandidaten. Gelegenheit auf hiesigem Plage sich in der gerichtlichen und außer gerichtlichen Praxis zu üben, kann einem jungen Manne, der sein juristisches Examen vor Kurzem erst gemacht hat, oder eben machen will, durch das Märker'sche Versorgungs-Comptoir zu Leipzig, am Markte im Barthelschen Hofe, nachgewiesen werden.

Zu kaufen gesucht wird ein einspänniges dauerhaftes Reise-Fuhrwerk, durch den Architect Günther, Quergasse, Holbergs Haus Nr. 1252.

Zu kaufen gesucht wird ein gut conditionirter Schrank von weichem Holz, 1½ Leipz. Elle breit und circa 3½ Elle hoch, in Nr. 775, 2te Etage, bei J. C. Löwe.

Gesuch. Eine fremde bejahrte Frau, die einige Zeit hier in Leipzig seyn will, wünscht bei einer andern, oder auch bei einer Familie sich einzumiethen. Wer sie aufzunehmen geneigt ist, beliebe seine Adresse im Logisbureau, an der Peterskirche Nr. 54, abzugeben.

Dienstgesuch. Ein junger lebiger Mensch, der bisher als Marqueur in Diensten gestanden, setzt aber durch eingetretene Verhältnisse außer Dienst, und seine Ehrlichkeit und Treue sowohl durch vortheilhafte Zeugnisse, als auch dadurch zu beweisen im Stande ist, daß er in vollen 17 Jahren nur zwei Dienstherren hatte, wünscht entweder auf ähnliche oder andere Art sein Unterkommen, da er nöthigen Falls in eignen Pacht- oder andern Geschäften gleich Vorstand oder Caution leisten könnte. Er bittet alle diejenigen, die seinen Wunsch begünstigen würden, ihre Adresse mündlich oder schriftlich in der Expedition dies. Bl. abzugeben.

Gesucht. Ein junger Mensch, welcher die Handlung erlernt hat, wünscht auf einem Comptoir oder in einer Waaren-Handlung angestellt zu werden. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht werden 2000 Thlr. als erste oder 800 Thlr. als zweite Hypothek auf ein Landgut. Das Nähere zu erfahren im Schuhmachergäßchen Nr. 603, bei Richter.

Zu miethen gesucht. Eine trockene große Niederlage wird von künftige Michaelis an zu miethen gesucht. Nähere Nachricht bei Ab. Herzog.

Vermiethung. Reichsstraße Nr. 503 ist im Hofe im ersten Stock ein großes Familienlogis, wie auch ein kleineres, und eine große und kleine Niederlage zu vermieten, beides kann sogleich bezogen werden. Nähere Auskunft hierüber erhält man in der 1sten Etage.

Vermiethung. Eine erste Etage von vier Zimmern und Kammer mit Meubles, an einen oder zwei ledige Herren oder als Absteigequartier, ist von jetzt an zu vermieten in der Burgstraße Nr. 142; auch daselbst eine Kammer im Hofe und geräumige Niederlage.

Vermiethung. Auf der Windmühlengasse Nr. 1367 ist ein freundliches Familienlogis von einigen Stuben nebst Zubehör, vorn heraus, künftige Michaelis zu vermieten, und das Nähere beim Eigenthümer parterre zu erfahren.

Vermiethung. In Nr. 752, Nikolaistraße, ist von Michael d. J. an die 1ste Etage, aus 4 Stuben nebst Zubehör bestehend, zu vermieten, und Näheres daselbst parterre bei Müller zu erfahren.

Vermiethung. Auf dem Kanstädter Steinwege Nr. 997, eine Treppe hoch, vorn heraus, ist eine Stube nebst Schlafbehältniß an einen stillen Herrn zu vermieten. Das Nähere daselbst eine Treppe hoch.

Vermiethung. Auf der Nikolaistraße Nr. 749, 3 Treppen hoch, im Hofe, ist ein geräumiges, meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach, an solide Herren zu vermieten, und zu Johanni zu beziehen. Nähere Nachricht ertheilt die Wittwe Rau, in der Bude an der Ecke der Grimma'schen Gasse und Nikolaistraße.

Sommerlogisvermiethung. Zwei Stuben nebst Kammern, mit nöthigem Zubehör und Möbels versehen, sind, Familienverhältnisse wegen, noch um billigen Preis zu vermieten, und von heute an zu beziehen. Zu erfragen beim Tischlermeister Frenkel, in Lindenau.

Zu vermieten ist in der besten Meßlage im Brühl eine 1ste Etage, entweder als Waarenlager oder als Wohnung für einen einzelnen Herrn geeignet. Das Nähere ist bei Herrn Ampferl, Grimma'scher Steinweg Nr. 1295, zu erfragen.

Vermiethung. Mehrere große und helle Wollböden mit Aufzügen sind sofort zu vermieten, und das Nähere im Logis-Bureau Nr. 54 zu erfragen.

Vermiethung. In Nr. 124 auf der Petersstraße ist ein Familienlogis im 3ten Stock von Michael d. S. an zu vermieten, und das Nähere deshalb im 2ten Stock daselbst zu erfragen.

Vermiethung. In Nr. 557, Nikolaistraße, stehen zwei Stuben mit Meubeln eine sogleich und die andre zu Johanni zu beziehen. Das Nähere daselbst Parterre zu erfragen.

Zu vermieten sind von Johannis an mehrere Zimmer für ledige Herren, sowohl in der Stadt als in den Vorstädten, durch das hiesige Local-Comptoir Nr. 988.

Einladung. Heute, Donnerstag, als den 17. Juni, und den Sommer hindurch, halte ich mein Garten-Concert, wozu ich meine Freunde und Gönner ergebenst einlade.
Anger, den 16. Juni 1824. Günther, in der grünen Schenke.

Bekanntmachung und Bitte. Ist je ein Mann der Unterstützung werth und bedürftig, so ist es der hiesige brave, redliche Bürger und Maurer Beutler mit seiner Familie. Er war früher durch rastlosen Fleiß in den Stand gesetzt, andern mit Rath und That in christlicher Liebe beizustehen; jetzt ist durch das am 9. d. M. Nachts 12 Uhr neben seinem Hause entstandene Feuer nicht nur sein Haus zerstört, sondern auch sein Hab und Gut geraubt worden; nicht zu gedenken, daß selbst die vorräthigen 20 Thlr. baares Geld ihm noch während dem Brande entwendet wurden. Da ich die Umstände dieser christlich frommen Familie genau kenne, so fühle ich mich verpflichtet, edle Vereine, helfende Familien und thätige Menschenfreunde in und außerhalb Leipzig herzlich bittend aufzufordern, doch ja dieser braven Familie ihre thätige Theilnahme zu beweisen. Zugleich läßt die Familie durch mich die Warnung ergehen, ja niemanden zu trauen, der in ihrem Namen in der Stadt bettle, was bis jetzt leider schon geschehen; zugleich dankt sie für die ihr überschickten 6 Thlr.
Leipzig, den 14. Juni 1824. Chr. Aug. Anger, Brühl, Tiger, Nr. 488.

Dringende Bitte. Kaum war die heutige Mitternachtsstunde vorüber, als uns der Ruf: Feuer! Feuer! aus unserer Ruhe emporschreckte. Die Wuth der Flamme hatte schon das Haus eines unserer Mitbürger und nur zu bald das neben stehende ergriffen, und verbreitete sich schnell über mehrere, welche auch größtentheils von der Wuth der Flamme mehr oder weniger zerstört worden sind.

Daß die Besitzer der verwüsteten Grundstücke nicht allein in kurzer Zeit ihre Habe und die darin wohnenden vielen Miethbewohner, welche schon an sich ganz unter die Aermsten gehören, größtentheils Alles verloren haben, indem Jedermann im ersten Schlafe war, brauchen wir nicht erst zu sagen, indem gewiß ein großer Theil unserer Mitbürger Zeuge davon war. Brauchen wir wohl das Elend dieser Unglücklichen, die dadurch nun völlig arm geworden sind, noch umständlich zu schildern? Gewiß fühlt dies jeder Theilnehmende ohne dieses.

Daher wagen wir Unterzeichnete, die allgemein anerkannte Großmuth der Mitbürger unserer geliebten Vaterstadt um gütige Unterstützung für sie anzuflehen, und sind fest überzeugt, daß sie uns keine Fehlbitte thun lassen werden.

Leipzig zeichnete sich von jeher, und neuerdings vielfältig theilnehmend und wohlthätig bei ähnlichem Unglück, welches sich nicht nur im Vaterlande, sondern auch über die Grenze desselben hinaus erstreckte, wohlthätig aus. Sollten wir hier an Theilnahme zweifeln? Nein, Sie, edle Menschenfreunde, werden gewiß auch gern und willig beitragen, um die

Sammer-Thränen der Armen zu trocknen und sie in Thränen der Freude und des Segens zu verwandeln.

Vertrauensvoll wenden wir uns an Sie, verehrte Mitbürger, und bitten um Ihre gütige Unterstützung. Auch die kleinste Gabe wird mit innigem Dank von uns Unterzeichneten, so wie von den Herren Gebrüdern Baumann, Petersstraße Nr. 31, angenommen, gewissenhaft vertheilt und zu seiner Zeit öffentlich berechnet werden.

Leipzig, den 10. Juni 1824.

Johann Christian Rothe, Gassenmeister auf der Ulrichsgasse Nr. 944.

Johannes Reichel, Gassenmeister in der Johannisvorstadt Nr. 1370.

T h o r z e t t e l v o m 16. J u n i.

Grimma'sches Thor.		U.	Hr. Rfm. Mauerhofer, von Langnau, im Hotel de Russie	8
Gestern Abend.			Hr. Pastor Burchardt, von Corbetha, in den drei Lilien	9
Hr. Dr. Kräh, v. Lorgau, im Hot. de Prusse	5		Die Jena'sche fahrende Post	11
Hr. Rath Hundeliker, v. Dresden, in Reichels Garten	6		Vormittag.	
Hr. Staatsrath Baron v. Richter, von Petersburg, passirt durch	7		Hr. Rentant Bachstein, von Merseburg, im goldnen Adler	8
Vormittag.			Hr. Rfm. Göhrcke, a. Berlin, von Lauchstädt, im Hotel de Saxe	10
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Stadtrichter Gräfe, v. Schandau, und Hr. Rfm. Franke, von Königstein, unbestimmt		7	Eine Estafette von Merseburg	12
Die Dresdner reitende Post		7	Nachmittag.	
Hr. Prediger Lämmerhirt, v. Dresden, p. d.	8		Hr. Kammerrath u. Floßmeister Graf v. Brühl, aus Plauen, von Merseburg, im g. Adler	1
Hr. Oberlandger. Referend. Bär, a. Naumburg, von Eilenburg, pass. durch	9		Eine Estafette von Merseburg	1
Hr. Adv. Gehe, v. Dresden, im goldnen Adler	10		P e t e r s t h o r U.	
Hr. Hauptm. v. Grotowsky, Domin. Besizer v. Althoff, im Hotel de Baviere	11		Gestern Abend.	
Nachmittag.			Hr. Dr. Brückner, von Frohburg, im blauen Roß	6
Hr. Rfm. Dornach, aus Tyrol, von Dresden, in Nr. 662	4		Die Coburger fahrende Post	7
Halle'sches Thor.		U.	Hr. Kaufm. Lange, von Hohenstein, bei Wehmeyer	7
Vormittag.			Nachmittag.	
Hr. Kreis-Justiz-Rath Schreckenberger, a. Eb- wenberg, im Hotel de Baviere	10		Hr. Hofagent Tyros, von Nürnberg, passirt durch	1
Eine Estafette von Deligsch	11		H o s p i t a l t h o r. U.	
Nachmittag.			Vormittag.	
Eine Estafette von Deligsch	4		Die Prag- und Wiener reitende Post	2
Kanstädter Thor.		U.	Eine Estafette von Borna	9
Gestern Abend.				
Eine Estafette von Lützen	5			
Hr. Rentier Hofmann, von Merseburg, in Reichels Garten	7			

Thorschluß um 3 Viertel auf 10 Uhr.